

# MORALISCHE VERLETZUNG

## WAS KRIEGSERFAHRUNGEN UND DIE ARBEIT IM GESUNDHEITSWESEN VERBINDET

Einen der Hauptvorträge bei der 8. European Conference on Religion, Spirituality and Health im Juni 2022 in Amsterdam hielt Prof. Harold G. Koenig vom Medical Center der Duke University in Durham, USA, über „Moral Injury“ (MI), zu Deutsch: „Moralische Verletzung“. Koenig selbst hat sich intensiv mit der Thematik auseinandergesetzt, was sich in einer Reihe von Fachartikeln spiegelt. Der folgende Beitrag fasst seinen Vortrag zusammen und endet mit ein paar resümierenden Überlegungen über die Bedeutung des Themas, die es heute im Gesundheitswesen erlangt hat, insbesondere durch die Belastungen der Pandemie.

Die wissenschaftliche Erforschung von MI begann nach dem Vietnamkrieg und war zunächst auf die Probleme von Veteranen fokussiert, die Opfer, Täter oder Beobachter von Geschehnissen waren, welche ihr moralisches Empfinden auf extreme Weise verletzten. Damit ist MI auch schon weitgehend inhaltlich beschrieben und von der Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS) abgegrenzt, weil für deren Diagnose nicht notwendig ein moralisches Problem vorliegen muss. Aber selbstverständlich liegt beides sehr nah beieinander, was schon allein am Begriff des Traumas liegt: „Trauma“ ist ja eigentlich einfach nur das Fremdwort für „Verletzung“. Moralisch verletzte Personen sind darum sehr oft auch posttraumatisch gestörte Personen vice versa. Die empirische Forschung zu MI ist jung, die Erfahrung selbst mit ihren Folgen hingegen ist so alt wie die Menschheit. Kriegsveteranen sind in sehr hohem Maß von MI betroffen. Mittlerweile sind viele Studien hierzu durchgeführt worden und es gibt eine Reihe von Fragebögen zur Einschätzung.

Koenig legt Wert auf die Feststellung, dass es für eine angemessene Einschätzung und Therapie von MI darauf ankommt, sowohl die psychologische als auch die spirituelle Dimension der Problematik in den Blick zu nehmen. Das hängt damit zusammen, dass die Verletzung durch MI einen anderen neuronalen Brennpunkt hat als die der PTBS. Bei dieser ist vor allem das selbsttätige Alarmzentrum im Limbischen System aktiviert, die Amygdala, während MI im Kern aus Bewertungen besteht. Es handelt sich also um Kognitionen, die vor allem im präfrontalen Cortex generiert werden. Schwerwiegende Bewertungsangelegenheiten haben aber immer eine spirituelle Dimension, weil sie untrennbar mit dem existenziellen Denken der Person verknüpft sind, vor allem mit dem Bedürfnis und der Sehnsucht nach Sinn.

Der Verletzungsfokus im präfrontalen Bereich impliziert, dass schwere Schäden durch die traumatische Überforderung auch zum Verlust der moralischen Urteilsfähigkeit führen können,



der sich unter Umständen in dem auswirken kann, was man gemeinhin „Verrohung“ nennt.

Weil prinzipiell bei MI die Spiritualität besonderer Berücksichtigung bedarf, empfiehlt König auch entsprechende therapeutische Vorgehensweisen. Außer psychologischen Maßnahmen aus Kognitiver Verhaltenstherapie und Achtsamkeitstherapie wie zum Beispiel dem Expositionstraining (Adaptive Disclosure) seien Hilfen zum Aufbau spiritueller Stärke (Building Spiritual Strength), Spiritualität einbeziehende Kognitive Prozessstherapie (Spiritual-Integrated Cognitive Processing Therapy) und die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit kirchlichen Seelsorgepersonen angesagt.

Für die Behandlung von MI stellt Koenig einen Therapieplan der Spiritual-Integrated Cognitive Processing Therapy (SICPT) vor, der 12 Sitzungen beinhaltet. Je nach religiöser Zielgruppe kann das Grundmodell individuell angepasst werden. Es geht unter anderem darum, dass sich die Betroffenen ihrer spirituellen Ressourcen bewusst werden, ein achtsam barmherziges Eingehen auf die entstandenen inneren Konflikte erlernen, statt sich selbst anzuklagen, das Thema Schuld & Vergebung für sich durcharbeiten und dadurch hilfreiche Neubewertungen erreichen, um diese dann auch den konfessionellen Gegenheiten ihres Glaubens gemäß durch Ritualisierung zu verinnerlichen. Das kann auch mit einer womöglich intensiveren Pflege der religiösen Glaubensgemeinschaft und der eigenen Gottesbeziehung verbunden sein.

Analog dazu wurde ein ebenfalls 12 Sitzungen umfassendes Seelsorgeprogramm entwickelt, mit dem theologisch qualifizierte Fachpersonen religionspezifisch arbeiten können, was im Fall des christlichen Glaubens heißen soll: maßgeblich durch angeleitete intensive Meditation biblischer Texte und Themen.

Moralische Verletzung ist schon seit langem ein ernsthaftes, aber mehr oder weniger latentes Problem im Gesundheitswesen, das wahrscheinlich einen hohen Anteil an der Vielzahl von Burnouterkrankungen, Kündigungen und unmenschlichen Interaktionen im aktuellen Gesundheitswesen hat. Dass dem oft traumatische moralische Kränkungen zugrundeliegen, scheint neuerdings immer mehr in den Blick zu kommen. Dabei ist zu hoffen, dass im Prozess des Aufdeckens, Aufarbeitens und Helfens achtsam genug die Grenzlinie zwischen Kränkung und Krankheit gewahrt bleibt. Gekränkt zu sein kann krank machen, aber es ist nichts Krankes. Kennzeichnend für gereifte seelische Gesundheit ist vielmehr gerade, mit erfahrenen Kränkungen gesund umzugehen, ohne sie zu leugnen. Dazu gehören wesentlich auch die selbstbestimm-



**Dr. phil. Hans-Arved Willberg**  
Ettlingen, Sozial- und Verhaltenswissenschaftler, Philosoph und Theologe, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Spiritualität und Gesundheit (FISG) [www.rish.ch/de](http://www.rish.ch/de)

ten Entscheidungen, sich um der eigenen Würde willen einer Fortsetzung unakzeptabler Kränkungen zu entziehen. Hochgradig kränkend für verantwortungsbewusstes Personal sind zum Beispiel unerfüllbare Dienstaufträge. MI-Prävention wird darum häufig von folgender Leitfrage bestimmt sein: Wann ist das Maß der Kränkungen für dich voll?

**Was ist dann die bessere Alternative für dich? Und wie gewinnst du den Mut, dann auch wirklich konsequent zu sein?** ■

Anzeige

**30  
Minuten  
plus+**

## Praxisfragen im Fokus

- berufs- und generationsverbindend

... denn in **30 Minuten** gibt es viel zu entdecken

### DIGITALE KURZSEMINARE

- ✓ Aktuelle Themen
- ✓ Kompaktes Referat aus dem beruflichen Umfeld
- ✓ Austauschen und diskutieren mit Berufserfahrenen und Berufseinsteigern

**plus+** Zeit für einen anschließenden lockeren Austausch

Weitere Informationen unter:  
[www.cig-online.de](http://www.cig-online.de)

